

Störsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Unzeigten fallen die sechsgesparten Seiten über deren Raum 16 Pf. — Rellamen die dreigesparten Seiten 40 Pf. Abonnementpreis monatl. 26 Pf. mit Dringerlohn 90 Pf. durch die Post M. 1.80 pro Quartal.



für den Maingau.)

und Samstags das illustre. Wochblatt „Seisenbläser“

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Verlag von Heinrich Dreisbach, Störsheim a. M., Karlskirchstrasse Nr. 6. — Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Störsheim a. Main.

Nummer 81.

Samstag, den 12. Juli 1913.

17. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

6 Seiten

außerdem die Unterhaltungs-Beilage und das illustre. Wochblatt „Seisenbläser“.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan der Straßenerwerbs- und Herstellungskosten der Hospital-, Platz-, Ried- und Schulstr. liegt gemäß § 16 des Straßen-Bau-Statuts für die Gemeinde Störsheim vom 8. Oktober 1904, von Montag, den 14. Juli 1913 ab, während 2 Wochen zur Einsicht der anliegenden Grundbesitzer im hiesigen Rathause offen.

Einsprüche gegen die Heranziehung zu den Kosten anteilen können innerhalb 4 Wochen nach Zustellung der Anforderungszettel beim hiesigen Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich zu Protokoll eingelegt werden.

Störsheim, den 12. 1913.

Der Bürgermeister: Laut.

Bekanntmachung.

Gefundene Gegenstände: 1 Gebund. kleine Schlüssel. Eigentumsansprüche können im hiesigen Rathause, Zimmer 4 vorgebracht werden.

Störsheim, 12. Juli 1913.

Der Bürgermeister: Laut.

Locales und von Nah u. Fern.

Störsheim, den 12. Juli 1913.

Jubiläum. In den Tagen vom 12. bis 14. Juli feiert der hiesige vereinigte Militär- und Kriegerverein sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit Kreis-Kriegerfest. Die Veranstaltung wird eine pompöse werden. Die Festlichkeiten, die unter dem Protektorat des Königl. Landrats, Kammerherrn von Heimburg stehen, seien heute Abend mit großem Zopfenstreich mit nachfolgendem Kommers auf dem Festplatz ein. Der Glanzpunkt der Veranstaltung wird der morgen Nachmittag 2^{1/2} Uhr durch die Straßen sich bewegende historische Festszug aus der Zeit der Freiheitskriege von 1813 sein.

Wien 500 historisch uniformierte Personen wie: Herolde, Standartenträger, Fahnenträger, Trommlerkorps, mit Gruppe das Volk steht auf, mit Freiherrn vom Stein, Briesen, Bater Jahn, Turner, Studenten, Bauern, Handarbeiter, die Schill'schen Offiziere (beritten), die Lübeck'schen Jäger, das freiwillige Reiterkorps, Lübeck's wilde verwogene Jagd, „das letzte Aufgebot“, bestehend aus österreichischen Soldaten, Bauern, Handwerkszünften, Preußische Generalstab, die Generäle Marschall Vorwärts, Nord, Scharnhorst, Gneisenau, preußische Landwehrtruppen, Marktwanderwagen, Kosakengruppe, langene Franzosen, altnassauisches Musikkorps-Trommlerkorps, altnassauische Bürgerwehr, Trommlerkorps mit Jugendwehr, die Kriegsveteranen, Germania-Brünzwagen mit Pagen-Eskorte und Fahnenkompanie. Den Schluss bilden neben weiteren Musikkapellen, 34 Krieger- und Militärvereine des Landkreises Wiesbaden. — Dass Störsheim versteht Feste zu feiern, hat es mehrfach bewiesen; doch ein solch umfangreicher Festszug hat noch nicht die Straßen Störsheims passiert. Gleich nach Beendigung des Festsuges beginnen die mannigfachen Veranstaltungen bei Doppelkonzert und Tanzmusik am Festplatz am Main. Für Montag ist die Aufführung eines allgemeinen Volksfestes vorgesehen, damit die Sonntagsgrößtenteils aktiv oder inaktiv bei den Veranstaltungen mitwirkenden Störsheimer Bürger auch auf ihre Rechnung kommen. Wenn der Wettergott ein freundliches Gesicht macht, steht ein Massenbesuch aus der Umgegend zu erwarten, auf den sich die hiesigen Wirtsbetriebe vorgesehen haben.

Die Kaiserin stattete am Donnerstag Nachmittag von Bad Homburg kommend, der Wirtschaftlichen Frauenschule in Bad Weilbach einen Besuch ab. Nach eingehender Besichtigung der größtenteils neuingerichteten Baulichkeiten des ehem. Bades Weilbach und Einnahme des Tee's fuhr die hohe Dame per Automobil wieder nach Homburg zurück.

Wiesbadner Rennen. Die am nächsten Sonntag den 13. Juli und dem darauffolgenden Dienstag, den 15. Juli stattfindenden Sommer-Rennen sind in der Hauptsache dem Hindernis-Sport gewidmet. Nach den zahlreich eingegangenen Nennungen sind starke Felder und guter Sport zu erwarten. Zum erstenmale wird

das neue Hindernis, ein Wassergraben zur Benutzung kommen. Durch die lang angehaltene Rasse prangt die schöne Bahn im üppigsten Grün.

* Mainz, 10. Juli. (Schwerer Unfall.) Das Fuhrwerk einer hiesigen Seiferei erlitt gestern vormittag auf dem Wege von dem Schützenfestplatz nach dem Sportplatz einen Unfall. Das Fuhrwerk bog wegen eines hinter ihm herkommenden Autos stark nach der rechten Seite und erhielt plötzlich einen heftigen Stoß, wobei die beiden Fuhrleute herabgeschleudert und einer der selben überfahren und schwer verletzt wurde. Eine Untersuchung ist im Gange.

* Mainz, 10. Juli. (Ertrunken.) Der verheiratete hiesige Eichmeister Wilhelm Eß hatte am 3. Juli, wie dies schon öfters geschah, in Alzen Waren abzuliefern. Eß fuhr mit dem letzten Zug von Alzen hierher zurück und kam zu Hause nicht an. Es war jede Spur von ihm verschwunden. Gestern vormittag wurde seine Leiche im Rhein bei Budenheim gelandet. Da Eß in sehr geordneten Verhältnissen lebt und keinerlei Grund zu einem Selbstmord vorlag, wird vermutet, daß er durch einen unglücklichen Zufall in den Rhein geriet.

* Höchst a. M., 11. Juli. Dem Landwirt Adam Häß in Unterliederbach waren am 10. September v. J. gelegentlich des Dungfahrens von einem von Königstein kommenden Juge der Kleinbahn Höchst-Königstein zwischen Ober- und Unterliederbach zwei Pferde von der Lokomotive erfaßt, zur Seite geschleudert und getötet worden. Zu dem Schaden in Höhe von etwa 2000 Mark, der nicht durch Versicherung gedeckt ist, wurde der Landwirt auch noch wegen Eisenbahntransportgefährdung vom Schöffengericht Höchst und der Strafammer Wiesbaden zu 25 Mt. Geldstrafe verurteilt, vom Oberlandesgericht Frankfurt jedoch freigesprochen. Nunmehr will Häß gegen die Verwaltung der Höchst-Königsteiner Kleinbahn in Höhe von 2200 Mt. klagen vorgehen, falls diese den ihm entstandenen Schaden nicht gutwillig decken will. Er beruft sich vor allem darauf, daß der Lokomotivführer beim Überfahren des Weges keine Wahrungszeichen, wie es vorgeschrieben ist, abgegeben hat.

* Cronberg, 11. Juli. Tödlicher Unfall. Auf der Königsteiner Straße, wo gegenwärtig Walzarbeiten vorgenommen werden, wurde der Mechanist der Dampfwalze Schlosser W. Schipper aus Niederlahnstein von einem vorbeifahrenden Automobil erfaßt und in den Graben geschleudert. Dabei erlitt der junge Mann derart schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

* Haiger, 11. Juli. (1000jähriges Bestehen.) Unsere Stadt feiert im nächsten Jahre ihr 1000jähriges Bestehen. Eine unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herhaus abgehaltene vorbereitende Versammlung beschloß, eine Altartumsausstellung zu errichten und ein mehrjähriges Heimfest zu veranstalten, bei dem ein die Geschichte der Stadt behandelndes Festspiel zur Aufführung kommt.

* Holzappel, 9. Juli. Festspiele. Unser Nassauer Ländchen steht im Zeichen der Festspiele. Eben sind die Aufführungen in Eppstein zu Ende gegangen, da errichtet man schon wieder ein neues Freilichttheater in Holzappel, wo gelegentlich der Einweihung des Heimat- und Kriegerdenkmals das Festspiel Graf Holzappel zur Darstellung kommt. Die Aufführung des von dem nassauischen Geschichtsschreiber Hofrat Dr. Spielmann verfaßten Schauspiels verspricht äußerst wertvoll zu werden. Die Titelrolle wird gespielt von Rudolf Wiltgen aus Wiesbaden, der eben als erster Held an Stadttheater in Coblenz verpflichtet wurde. Den Wachtmeister spielt Herr Kunstmaler Gerhard aus Wiesbaden. Auch die übrigen Rollen sind gut besetzt. Ein besonders glücklicher Umstand ist es, daß es dem Festausschuß gelungen ist, Herrn Oberregisseur Milner-Schönau aus Wiesbaden für die Einstudierung zu gewinnen.

* Die Wahl der Sommerfrische bereitet alljährlich denen, die es sich leisten können, einige Wochen mit der Familie fern vom Dienst oder von den Geschäften zu zubringen, manche Qual. Zu verlockend lingen die Prospekte und die Empfehlungen der Badeorte, und zu schwer ist es, einen Ort zu finden, der den Bedürfnissen des Familienvaters wie denen der Kinder in gleicher Weise gerecht wird. Da ist es wahrlich ein Glück, daß man sich um die Verteile für die Sommerfrische nicht ebenso zu mühen braucht. Man weiß überall im Lande, daß die Meggendorfer-Blätter, die niemals anstoßen oder verlegen, niemals aber auch der Langeweile ver-

fallen, geradezu die ideale Sommerfrischenlektüre darstellen, und man ist sicher gut beraten, wenn man sich umgehend das beliebte Münchner Blatt bestellt. Es steht jetzt eine Sondernummer „In der Sommerfrische“ bevor, die von den Freuden der Ferienzeit in Wort und Bild anschaulich plaudert. Das Quartalsabonnement auf die Meggendorfer-Blätter kostet ohne Porto nur Mark 3.— und kann bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie gleichfalls beim Verlag in München bestellt werden. Probenummern versendet der Verlag in München gerne kostengünstig.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag. Für die Vollendung der Kirchenausmalung ist es notwendig, eine Tellerfolle abzuhalten; diese wird sowohl im Hochamt als in der Früh- und Schulmesse veranstaltet; sie sei warm empfohlen; Frühmesse 1/2 Uhr, Schulmesse 8 1/2 Uhr Hochamt 9 1/2 Uhr. Andacht schon um 1 Uhr.

Montag 6 Uhr Amt für Mag. Klepper u. Eltern, 8 1/2 Uhr Amt Marg. Mahr geb. Dahmen, 9 1/2 Uhr hl. M. für Ottile Löhr.

Dienstag 6 Uhr Amt für Pfarrer Heintz, Paul, 8 1/2 Uhr 1. Amt für Susanna Schäf, 9 1/2 Uhr hl. M. für Christ. Zeiträger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. Juli 1913.

Beginn des Gottesdienstes um 8 Uhr.

Vereinsnachrichten.

Bürgerverein. Die Mitglieder wollen sich recht zahlreich an der Jubiläumsfeier des Militärvereins beteiligen. Zusammenkunft Samstag Abend 8 1/2 Uhr im Hirsch. Sonntag 1 1/2 ebenfalls im Hirsch.

Bergnugungsverein Edelweiß. Die Mitglieder werden gebeten sich an der Jubiläumsfeier des Militärvereins recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft heute abend zwecks Teilnahme am Faselzug um 1/2 Uhr bei Adam Beder. Hut und Vereinsabzeichen sind anzugeben.

Club Gemütslichkeit. Die Mitglieder werden gebeten sich heute Abend an dem Faselzug des Krieger- und Militärvereins und Sonntag nachmittag an dem Festzug zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft im Vereinslokal.

Gesangverein „Viedertranz“. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an den Festlichkeiten des Militärvereins am 12. u. 14. Juli zu beteiligen. Zwecks Teilnahme an dem Faselzug heute Abend, wollen sich die Mitglieder mit einer Fasel versieben, pünktlich um 1/2 Uhr im Vereinslokal „Taunus“ einfinden.

Turngemeinschaft. Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Feierlichkeit des Militär-Vereins zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft zur Teilnahme am Faselzug Samstag Abend um 8 Uhr im Fasal.

Kath. Arbeiterverein. Gemäß der Einladung der Militärvereins beteiligen sich die Mitglieder am Samstag Abend am Faselzug. Sonntag um 8 Uhr im Pfarrhaus zur Abholung der Uniformen u. Engegennahme von Instrumenten. Die Mitglieder werden gebeten pünktlich zum Fasel- u. Festzug zu erscheinen. Treffpunkt Schützenhof.

Kath. Junglingsverein. Spielleute, vergleiche bei Germania. Treffpunkte zum Faselzug 8 1/2 Uhr zum Festzug 1 1/2 Uhr beide mal im Schützenhof.

Kath. Leseverein. Die Mitglieder werden gebeten, sich heute Abend am Faselzug und ebenso am Festzug am Sonntag zu beteiligen. Die Zusammenkunft ist im Vereinslokal.

Turnverein von 1881. Dienstags und Donnerstags Abends 9 Uhr Turnstunden für aktive Turner und Zöglinge im Vereinslokal. Volljähriges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Die Teilnehmer

am historischen Festzug werden hōst. gebeten, ihre Kostüme morgen früh um 10 Uhr in der Grabenstrasschule in Empfang zu nehmen.

Das Comitee.

Neue Kartoffeln

per Pf. 5 Pf.

Franz Schichtel.

Neue Kartoffeln

per Pf. 5 Pf.

empfiehlt

A. Schid.

Neue Heringe

empfiehlt

Franz Schichtel.

Fußballzergewog

stellt Dr. Gusteb's destill. Zahntropfen à fl. 50 Pf. Nur bei:

Drogerie Heinrich Schmitt.

Essad Pascha über Albanien.

Essad Pascha, der Verteidiger von Slutari, weist dieser Tage in halbamtlicher Eigenschaft in Rom und liest sich bei der Gelegenheit auch von einem Mitarbeiter des "Corriere della Sera" über Albaniens Gegenwart und Zukunft interviewen. Von den Fragen und Antworten geben wir nachstehend einige, die auch für die deutschen Leser von Interesse sein mögen, in auszugsweiser Uebersetzung wieder:

Essad Pascha steht auf dem Standpunkt, daß er seine Pflicht als ottomanischer Soldat und Offizier treulich erfüllt habe. Erst als er gesehen, daß von der Türkei wirtschaftlich nichts mehr zu hoffen sei, habe er sich der ihm näher liegenden Lösung der albanischen Frage zugewandt; sein Vaterland sei Albanien. Auch seine jetzige Reise nach Italien und andern europäischen Ländern steht in innigstem Zusammenhang mit der albanischen Frage. Auf die Frage, ob er an das Werk der Pacifizierung von Seiten der provisorischen albanischen Regierung glaube, meinte er: "Ich hoffe es, aber nicht mehr als das. Wo gibt es schließlich eine Regierung, die die Gewähr für die Durchführung ihrer Pläne übernehmen kann? Lebensfalls sehe ich heute keinen Grund, warum man zu der albanischen Regierung nicht das Vertrauen haben soll, daß sie vom Volle unterstützt und gestützt wird? Albanien verlangt von den Mächten nur ein bisschen Vertrauen. Das ist vor allem der große moralische Kredit, dessen wir Albanien bedürfen. Wir selbst sind sicher, daß wir den Weg, den wir uns vorgezeichnet haben, auch glücklich zurücklegen."

Auf die weitere Frage hinsichtlich der Grenzen, vor allem der griechischen Ansprüche, gab er zur Auskunft: "Ich bin der Meinung — und darin stimmen alle Albanen mit mir überein —, daß ein Albanien, das nicht Korcha, Argitocastro und Giameria innerhalb seiner Grenzen haben will, einschließlich nicht existieren kann. Das wäre ein so beschränktes Albanien und niemals das Albanien, das wir fordern und das zu fordern wir berechtigt sind." Er fügte dann noch an Hand des Berliner Vertrags von 1878, sowie des Protocols der internationalen Kommission von 1880 aus, daß schon damals die Grenze Albaniens anders gezogen war, so daß die griechischen Ansprüche auch jeder geschichtlichen Grundlage entbehren. Seine Ausführungen sind durchaus logisch, seine Ausdrucksweise ist scharf und präzis. Er scheint auch, soweit man dies aus dem Bericht des italienischen Journalisten entnehmen kann, sehr wohl über die diplomatischen Zusammenhänge unterrichtet zu sein, vor allem die Geschichte genau zu kennen.

Von einem Bevollmächtigten, der namens des türkischen Sultans über Albanien herrschen soll, will er nichts wissen. Die Albanen wollen, wenn wir Essad Pascha glauben dürfen, ihre vollkommene Unabhängigkeit; sie wollen auch nicht einmal mehr nominell der Türkei unterstehen; sie wollen ihren eigenen Souverän, so gut wie jeder andere der Balkanstaaten haben; seit 500 Jahren kämpften sie nun gegen das türkische Hoch. Nun wollten sie es auch wirklich und endgültig abschütteln; er selbst würde gegen eine türkische Oberherrschaft zur Waffe greifen!

"Zweifelsohne würde Krieg, wenn er länger andauert, Rückwirkungen auf Albanien haben! Wenn Bulgaren, Serben und Griechen in ihrem Kampfzustand verharren, wie heute, so würden freilich die Albanen gezwungen sein, aus der Reserve herauszugehen, die sie sich fürs erste aus naheliegenden Gründen aufgerichtet haben."

Dieser leichte Satz erscheint uns von außerordentlicher Bedeutung. Man kann gestoßen auch einen Schritt weiter gehen und behaupten, daß daraus hervorgeht, die Albanen würden im gegebenen Augenblick für Bulgarien Partei ergreifen. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Bulgaren, die sich heute mehr denn je nach Bündigen umsehen, die Waffenbrüderchaft mit dem kräftigen Bergvölk erneut, wohin gegen die Albanen, die sich im Norden mit den Serben, im Süden mit den Griechen wegen der Regulierung der Grenzpunkte herumzankeln, sicherlich auch wissen, wann es der Vorteil erheischt, loszuschlagen.

AB.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte kann die Reichsversicherungsanstalt in den ersten drei Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, also in den Jahren 1913 bis 1915, auch einzel-

nen Angestellten nach vorhergehender ärztlicher Untersuchung gestatten, die Wartezeit zum Bezug der Leistungen des Gesetzes durch Einzahlung der entsprechenden Prämienreserve abzuführen. Die Grundsätze für die Berechnung der Prämienreserve bestimmt der Bundesrat. Die Wartezeit dauert beim Duogeld für männliche Versicherte 120 Beitragsmonate, für weibliche Versicherte 60 Beitragsmonate, bei den Hinterbliebenen 120 Beitragsmonate. Der Bundesrat hat vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Grundsätze für die Berechnung der Prämienreserve aufgestellt und bestimmt, daß die Ablösung der Wartezeit nur für volle Jahre und höchstens für diejenige Gehaltsklasse beansprucht werden kann, welcher der Angestellte zur Zeit des Eintritts in die Versicherung angehört. Für die Berechnung der Prämienreserve ist das Alter des Versicherten maßgebend, das er an demjenigen Geburtstage vollendet, welcher dem Zeitpunkt des Beginns der Versicherung folgt. Von dieser Möglichkeit, die Wartezeit abzuführen, scheint nun von den Versicherten in ziemlich ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht zu werden, denn bis zum 1. Juli dieses Jahres, also innerhalb der ersten sechs Monate seit dem Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes, sind bereits mehr als 300 000 Mark als Prämienreserve von der Reichsversicherungsanstalt eingezogen.

* Dem Abg. Mum, der in einer kurzen Anfrage an die Reichsregierung Auskunft über den besonderen Schutz jugendlicher Arbeiter gewünscht hatte, wurde jetzt folgende Antwort zuteil: Internationale Vereinbarungen zur Durchführung eines besonderen Schutzes der Arbeiter von 16 bis 18 Jahren bestehen bisher nicht. Um einen internationalen Schutz der Arbeiter bis zum 18. Lebensjahr anzubauen, hat der schweizerische Bundesrat durch Schreiben vom 31. Januar d. J. eine Anzahl von Staaten zu einer Konferenz im September nach Bern eingeladen. Es soll auf dieser Konferenz über das Verbot der industriellen Nacharbeit jugendlicher Arbeiter bis zum 18. Lebensjahr, sowie über die Einführung eines zehnständigen Höchstarbeitsages für jugendliche Arbeiter bis zum 18. Lebensjahr und für Arbeiterinnen (ohne Unterschied des Alters), beraten werden. Welches Ergebnis die Verhandlungen, an denen auch Deutschland teilnehmen wird, haben werden, läßt sich noch nicht absehen.

* Der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Kohl (Bentzum) ist in Eichstätt nach längerem Leiden gestorben.

England.

* Am 22. Juli beginnen die großen englischen Flotten manöver, an denen zwei Drittel der englischen Flotte, nämlich 348 Schiffe teilnehmen. Der Operationsplan ist folgender: Vizeadmiral Jellicoe als einziger Angriffsträger wird versuchen, mit einer wohl ausgerüsteten Flotte die Ostküste zu erreichen und dort Truppen zu landen und zwar zu einer Zeit, wo in der Nordsee nur Unterseeboote und Torpedobootszerstörer vorhanden sind, während die großen Schiffe in auswärtigen Gewässern freuen. Die Landung soll in Yorkshire erfolgen. Die englische Flotte unter Admiral Callaghan hat die Aufgabe, diesen Plan mit Unterstützung der Territorialarmee zu vereiteln. Die Manöver sind von großer Wichtigkeit, weil die Verteidigungskommission bei dieser Gelegenheit die Frage einer Invasion studieren will. Es sei darauf hingewiesen, daß die englische Presse in vornehmer Weise verschweigt, daß die angreifende Flotte eigentlich den deutschen Feind markiert.

Frankreich.

* Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat beschlossen, die alte marokkanische Hauptstadt Fez auch als künftige Hauptstadt des französischen Kolonialreiches in Marokko auszubauen. Der Generalgouverneur von Marokko, General Blauch, hat zwar wiederholt darauf hingewiesen, daß Rabat wegen seiner größeren Sicherheit, seiner leichteren Verkehrsmöglichkeiten mit Europa und seines gesunden Klimas als Hauptstadt vorzuziehen sei. Die Kommission lehnte jedoch nach längeren historischen Ausführungen des früheren Ministerpräsidenten Caillaux den Regierungsvortrag mit 18 gegen 4 Stimmen ab und sprach sich für Fez als künftige Hauptstadt aus. Nur vorübergehend, solange im Innern Marokkos noch Unruhen herrschen, soll Rabat Regierungssitz werden. Hierfür hat man 1/2 Millionen Francs bewilligt.

Holland.

* Der frühere holländische Ministerpräsident Kuypers ist von den Provinzialstaaten von Südholland zum Mitglied der Ersten Kammer gewählt und wird mit der Führer der Opposition.

China.

* Nach einer Meldung des "New-York Herald" am 1. August hat die chinesische Kammer den Vertrag mit Russland über die Mongolei in geheimer Sitzung angenommen. Der Ministerpräsident erklärte, daß der chinesische Republik kein anderer Ausweg übrig blieb, da sonst ein Krieg mit der durch Russland unterstützten Mongolei unvermeidlich wäre und das Reich auch außerdem die innere Mongolei verlieren könnte.

Marokko.

* Das "Echo de Paris" meldet aus Tanger, daß sich die französischen Instruktionsoffiziere der dortigen Polizei weigern, einen spanischen Kommandeur anzuerkennen, wie ihn das neue internationale Statut für Tanger einstellt. Die Offiziere erklären, daß die neu geschaffene Disziplin der Polizeitruppen auf keinen Fall erlaubt, sobald ein spanischer Polizeihauptmann den französischen Offizieren zu befehlen habe, oder gar einen zu zulassen könne.

Polnische Forderungen.

Die Wiener "Zeit" veröffentlicht ein Memorandum, das ein polnisches Komitee der Londoner Polizei-Reunion angeblich überreicht haben soll. Es heißt darin, daß in allen polnischen Gebieten, in Deutschland, Russland und Österreich sich nationale Organisationen zur Errichtung eines allgemeinen Aufstandes gebildet haben. In Österreich gehören diesem Komitee Abgeordnete aller polnischen Parteien an. In dem Memorandum wird Europa aufgefordert, rechtzeitig in Russland zu intervenieren, bevor es zum Aufstand kommt. Das Memorandum verlangt: 1. Das Königreich Polen und jener Teil von Litauen, der von den Mächten besetzt wird, erhält eine eigene Zentralregierung, gewinnt eine eigene Zentral- und Gemeindevertretung. Das Land soll voll Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit erhalten und eigene Exekutivorgane, die vom Landtag abhängig werden. Die Beschlüsse der Volksvertretung sollen werden der Duma noch anderen russischen Repräsentationsstätten zur Genehmigung vorgelegt werden. 2. Die Russisch-Polen erhobenen Zölle und Steuern dürfen für die Bedürfnisse des Landes verwandt werden. Beamtenstellen dürfen nur in Russisch-Polen geboren Personen erhalten. 3. Russisch-Polen ausgehobene Rekruten dürfen nur im Lande verwendet werden. Alle Benachteiligungen auf dem Gebiete des Reiches, auf polnische Abstammung zurückzuführen sind, sollen in allen Provinzen des russischen Reiches aufgehoben werden. 6. Das Verbot, daß Juden innerhalb einer bestimmten Grenze im russischen Reich wohnen sollen, wird aufgehoben.

Der neue Balkankrieg.

Friedenssucht Bulgariens?

Die "Agence Havas" meldet aus Petersburg: Bulgarien erklärt, um Blutvergießen zu vermeiden, überlässt Bulgarien es völlig Russland, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen.

In Wiener politischen Kreisen verlautet, Bulgarien habe gemäß den Ratschlägen Russlands den Regierungen von Serbien und Griechenland den Ratschläge für einen Waffenstillstand gemacht.

An der über Paris gemeldeten Unterwerfung Bulgariens zweifelt man in Wien nicht. Bulgarien scheint in der Tat total erschöpft zu sein. Es verlautet jetzt, daß die Serben außer dem schon offiziellierten Gebiet noch das ganze nach dem Vertrag unterstehende Gebiet verlangen werden, und die Griechen werden voraussichtlich auch nicht allzu bescheiden sein. Es bleibt noch die Frage, was Rumänien erhalten wird, das sich in die Kosten einer Mobilisierung gestürzt hat und nicht leer ausgehen will.

Russland als Schläger.

Nach einer Petersburger Meldung des "Figaro" hat der bulgarische Gefandte der russischen Regierung mitgeteilt, daß Zar Ferdinand einmal die bisherigen Kämpfe, für die General Savow verantwortlich zu machen ist, missbilligt, daß er andererseits fest entschlossen ist, es zu einem Bruderkriea mit Serbien

die Venie der Posten und Wunden von den Feldwachen herüber; auch ein Schuß fiel ab und zu in der Ferne und verhallte in den Schluchten des Gebirges, sonst lautlose Stille ringsum, da es den Truppen wegen der Nähe des Feindes verboten war, zu singen oder sonst irgendwelchen Lärm zu machen. Selbst allzu laute Gespräche waren untersagt, und so unterhielten sich die Soldaten flüsternd am Bivakfeuer oder legten den Kopf auf den Tornister und schlummerten und träumten von der Heimat in den schottischen Bergen in den englischen Wiesen und Feldern, und an dem Sturz des rauschenden Weiserstromes.

Unter einer breitflügeligen Eiche stand ein mit einer weißen Plane überzogenen Marktenderwagen. Zwei kleine, schwere Pferde grasten im weitesten desselben in dem Walde, ein sturziger, großer Hund lag unter dem Wagen und beobachtete mit wachsamen Augen die umherstehenden und liegenden Soldaten.

Ein alter Mann mit einem steifen Bein und einer blauen Soldatenmütze auf dem grauen Haar saß auf einem Blasenstuhl, lehnte sich an den Wagen und sah behaglich aus einer kurzen Tonpfeife.

Ein junges Weib, das Haupthornwalt von krausen, goldigblonden Locken auf einen zusammengeknoteten Soldatenmantel gelegt. Es schlief und träumte. Wie ein Hauch mildes Sehnsucht zog es im Traum über sein schönes Antlitz, das die Sonne des Feldzuges gebräunt hatte. In diesen Augen sah sich die Sonne des jungen Weibes, dessen Hände, wie zum Gebet geschnitten, in ihrem Schoße lagen.

Eine Abteilung Soldaten kehrte von den Vorposten zurück. Die Gewehre klickten nieder und wurden zu Pfeilern gesammelt, dann waren sich die Soldaten ermüdet, den Feuer niederr. Ihr Führer, ein älterer Unteroffizier, trat an den Marktender heran.

"Hallo, Hans Heinrich," rief er mit gedämpfter Stimme, "hast du noch einen warmen Trunk? Es war verdammt kühl auf den Vorposten und der schwere Nebel, der von der See heraufkam, drückt einem bis auf die Knochen."

Aus großer Zeit.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck nicht gestattet.)

(Fortsetzung.)

"Wir haben den französischen Hunden schon seit einigen Tagen aufgelauert," sprach er dann und in seinen schwarzen, stechenden Augen blitze es heimlich auf. "Jetzt hat die Gelegenheit günstig — und kein Mann soll uns entkommen! Hört, wie meine Burschen das flüchtige Wild jagen!" lachte er auf.

Im Walde tönten Schüsse und lautes Geschrei. Die Franzosen waren auf einen Hinterhalt gestoßen und wurden bis auf den letzten Mann niedergemacht.

Plötzlich schallte es vom Hause her: "Hilfe, Hilfe, sie stirbt."

"Meine Mutter rief!" sagte Mano hastig und eilte nach dem noch immer brennenden Hause, dessen Dach bereits niedergegangen war. Pedro und Don Julian folgten.

Auf dem Rasen des kleinen Gartchens lag, aus einer Wunde in der Schulter stark blutend, Mannela. Toteblässe bedeckte ihr schönes Antlitz, die Augen waren fest geschlossen und die langen Wimpern waren tiefe Schatten auf die bleichen Wangen. Ihre Mutter, der alte Pedro und Mano waren um die Besinnungslosen beschäftigt.

Don Julian war überrascht von der eigenartigen Schönheit des Mädchens.

"Hier in der Feldflasche ist noch etwas Cognac," sagte er. "Wir wollen ihr damit die Schläfe wäscheln und ihr einige Tropfen einslöschen. Die Wunde scheint mir nicht sehrlich zu sein."

Er beugte sich über die Bewußtlose und wusch ihre Stirn mit dem starken Getränk.

Jetzt zuckten ihre langen Wimpern und ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Rasch floß ihr Mano einige Tropfen des belebenden Trankes ein — ein Leben ging durch ihren Körper, dann öffnete sie langsam die großen, schwarzen Augen.

"Wo bin ich, was ist mit vorgegangen?"

"Berehigt Euch, Sennorita, Ihr seid in Sicherheit." Mannela sprang empor. Ihre Augen blitzen sie sah die gelösten Feinde, sie hörte das Prässeln, und Krachen des Feuers, das ihre Heimat verzehrte, und ausschließend verhüllte sie ihr Antlitz.

"Sennorita," sprach Don Julian, der Guerillaführer, ernst. "Ihr seid gerächt."

Da flammte es in ihren Augen auf. Wie zum Schluß erhob sie die Hand. "Ich selbst werde das Nachewert vollenden," sprach sie mit bebender Stimme, "und nicht eher ruhen und rasten, bis der letzte Feind von dem heiligen Boden des Vaterlandes vertrieben ist, bis der letzte Feind getötet ist. Diese Stunde hat mir die Augen geöffnet, Mano, Don Julian, reicht mir die Hände, schwör mit mir den heiligen Schwur der Rache!"

"Wie schwören!" kam es über die Lippen der Männer.

Mit aufwärts zum Himmel gerichtetem Blick stand das dämonisch-schöne Mädchen da. In der Ferne verhallten die Schüsse, das Feuer des Hauses wässerte hoch auf, und schwang stürmisch das Gebäude zusammen und die Männer der friedlichen Heimat ihrer Jugend sanken nieder in Schutt und Staub.

12. Kapitel.

Dichter Nebel ruhte auf den Schluchten und Tälern der Gebirgsstette, welche die Vorposten der Briten besetzt hatten. Oben auf den Anhöhen standen die Posten, das Gewehr im Arm, und spähten aufmerksame Augen hinab in die Ebene, wo aus der Ferne die Wachfeuer der Massenarmee hinabglühten. Gleißende Augen gewaltiger Ungeheuer herüberleuchteten. Drunten im Tal lachten die Wachfeuer des Gros der Vorposten und hier machten es sich die britischen Krieger und die deutschen Legionssoldaten bei den Marktenden bequem. Weiter rückwärts erstreckten sich die Zeltlager der Armee, in denen bereits nächtliche Ruhe herrschte. In den breitflügeligen Eichen, Kastanien und Sylkomoren rauschte der Nachtwind und über dem dichten Nebelmeer der Täler erglänzte der Sternenhimmel in südlicher Pracht. Zuweilen erschollen

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustre Wochblatt „Sessenbläser“

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Berlinerstraße Nr. 6. — Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Unzeig... sofern die sechspfennige Beilage oder deren Doppel 16 Pf. — Wochensammlung die dreigehälfte Beilage 40 Pf. Abonnementpreis monatl. 25 Pf. mit Bringerlohn 90 Pf. durch die Post M. 1,30 pro Quartal.

Nummer 81.

Samstag, den 12. Juli 1913.

17. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

Das Lesen von dürem Holz im Flörsheimer Geineidewald ist vom 2. Juli d. J. ab bis auf Wieder- auf, an jedem Mittwoch, von 7 Uhr vormittags — 5 Uhr nachmittags, gestattet.

Flörsheim, den 30. Juni 1913.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Das Baden im offenen Main ist verboten. Ganz besonders werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, ihre Kinder zu warnen. Im Übertretungsfalle wird Bestrafung ein.

Flörsheim, den 30. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: L a u d.

Vereins-Nachrichten.

Kameradschaft 1894. Jeden Dienstag und Freitag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Tanzstunde im Galathaus zum Hirsh. Arbeitersangverein "Frisch-Auf". Jeden Samstag Abend 9 Uhr Singstunde im Kaiseraal. "Liederkrantz". Jeden Montag Abend pünktlich 9 Uhr Singstunde im "Taunus". Volljähriges Erscheinen notwendig. Arbeitersverein. Jeden Samstag Abend Gesangstunde im "Schützenhof". Unsere Mitglieder werden gebeten sich an den Veranstaltungen, anlässlich der 25-jähr. Jubelfeier des Militär-Vereins recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft am Samstag zwecks Teilnahme am Radelzug, abends um 8 Uhr im Taunus. Anzug welche Hose, Turnrock, schwarzer Hut. Die Zusammenkunft am Sonntag wird noch bekannt gegeben. Montag Mittag Zusammenkunft um 12 Uhr im Hirsh, die Spielerinnen haben selbstverständlich mit zu erscheinen. Die Fahnenträger wollen sich am Sonntag mittag 1 Uhr in der Wohnung des 1. Vorstehenden einfinden. Turngesellschaft, Turnverein, Gesangverein "Liederkrantz". Die Mitglieder, sowie Teilnehmer, welche bestimmt sind, im histor. Teil des Festzuges mitzuwirken, wollen ihre Kostüme morgen (Sonntag) früh 10 Uhr in der Grabenstrahshule in Empfang nehmen.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einemmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es läßlich!

Überall erhältlich, sie less, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Zahnpraxis
Philip Frank

Flörsheim, Wickerstraße 9.

Sprechzeit:

Wochentags den ganzen Tag über
Sonn- und Feiertags von 1/3 — 1/5 Uhr.

Drucksachen für alle Zwecke
fertigt an
Heinrich Dreisbach.



Original-Ablösungen der Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh. in Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Nur ziemlich
Blut fürs

Stahlverstopfung, Hämatome, schlechte Verdauung, Blutandrang nachdem Kopfe, Kopfschmerzen, tritt nur Dr. Bussel's ersten Granulat, à 50 Pf. Nur bei: Heinrich Schmitt, Drogerie.

Bildschön
macht ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schöner Teint. Alles dies erzeugt **Steckenspferdseife** (die beste Liliennmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht Dada-Cream welcher rote u. rissige Haut weiß u. sommelweich macht. Tube 50 Pf. in der Apotheke.

Pa. Wurstwaren
Leber, Blutwurst u. Blutmagen 70 Pf., Fleischwurst 90 Pf., Prechkopf 1.—Ml. Schinken u. Servelatwurst 1,40 Ml., Dörrsleisch 1 Ml. Kunstspeisefett 70 Pfennig, Rindsfett 60 Pf., Wurstfett 50 Pf., sowie sämtl. Colonialwaren zu sehr billigen Preisen empfiehlt

A. Schid.

Große schöne
Handfäs sind 7 Pfennig
Limburger per 50 Pf.
Schweizerfäs per 1,20 Ml.
Emmenthaler per 1,20 Ml.
Rahmfäs per 80 Pf.
empfiehlt
H. Schick.

Inventur-Ausverkauf 1.—22. Juli!

Oeffentliche Mitteilung!

Ich kauft von der
größten und bedeutendsten Kleider-Fabrik Deutschlands
deren Betrieb am 1. Juli geschlossen wurde

640 Anzüge

nachweisbar unter dem sonst. Herstellungswert.

Diese Anzüge sind nach meinen Angaben erst
vor einigen Wochen frisch angefertigt worden aus
besten strapazierfähigen Stoffen, pa. Verarbeit.
I- u. II-reih. Form, neueste elegante Muster.

Um nun jedem Herrn Gelegenheit zu geben, diese
beispiellos größte Geldersparnis auszunützen
bringe ich die Anzüge in 3 Serien zum Verkauf.

Serie I Jeder Herren-Anzug zum Aussuchen	Serie II Jeder Herren-Anzug zum Aussuchen	Serie III Jeder Herren-Anzug zum Aussuchen
18⁰⁰ M.	24⁰⁰ M.	32⁰⁰ M.
Der größte Teil dieser Anzüge hat einen Wert bis 30 Mark.	Der größte Teil dieser Anzüge hat einen Wert bis 38 Mark.	Der größte Teil dieser Anzüge hat einen Wert bis 50 Mark.

Alle in diesen
3 Serien ange-
führten Anzüge
sind für starke
schlanke und
unterseitze
Herren
vorrätig.

Besuchen Sie mich bitte — ich garantiere für größte
Ersparnisse!

Nur während des
Inventur-Ausverkaufs gültig!

1.—22. Juli.

Meine Läger umfassen außerdem noch ca. 10000 Anzüge für Herren, Knaben, Kinder, Hosen etc.

Frau Löwenstein Witwe
Mainz

Kein Laden Nur 1. Stock Bahnhofstrasse 13 Telefon 4181

1 Minute vom Hauptbahnhof.

500 Lüsterröcke spottbillig!

Drucksachen

fertigt für alle Zwecke schnell und preiswert
Heinrich Dreisbach.

Knaben-Waschanzüge u. Blusen — fast zur Hälfte des Wertes.



In meinem diesjährigen großen

Ausverkauf

liefere den Beweis meiner
enormen Billigkeit bei streng festen Preisen

die auf jedem Stück deutlich vermerkt sind.

Zum Verkauf kommt nur das Neueste und Eleganste in fertiger

Herren- und Knaben-Kleidung

Aus meinen reichhaltigen, mehrere 1000 Stück
umfassenden Läger offeriere als besonders preiswert:

Herren-Anzüge

elegant, schick und solide

Anzüge für junge Herren

das neueste der Mode, hochelegant

Burschen- und Jünglings-Anzüge

für das Alter von 9—16 Jahren

Herren-Hosen

in allen erdenklichen Farben, neuwertig

Streifen-Muster

früher bis 25.—	31.—	38.—	52.—	75.—
jetzt nur 14 ⁵⁰	17 ⁵⁰	23 ⁰⁰	31 ⁵⁰	48 ⁰⁰
früher bis 21.—	30.—	36.—	42.—	48.—
jetzt nur 12 ⁵⁰	16 ⁵⁰	22 ⁰⁰	27 ⁵⁰	32 ⁰⁰
früher bis 12.—	16.—	22.—	27.—	32.—
jetzt nur 7 ⁵⁰	10 ⁵⁰	16 ⁰⁰	16 ⁵⁰	19 ⁵⁰

früher bis 3.50	6.—	11.—	15.—	21.—
jetzt nur 1 ⁹⁵	4 ⁰⁰	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	15 ⁰⁰

Lüster-, Leinen- u. Loden-Anzüge u. Joppen

sind teilweise bis zur Hälfte des Preises reduziert.

Ludwig Grau, Mainz 5 Umbach 5

Philip Mitter

Flörsheim, Eisenbahnstraße 32
empfiehlt sein reichhaltiges

Möbellager

bei Bedarf an kompletten Ausstattungen sowie auch jedes Einzelmöbel zu sehr billigem Preis.
Moderne Formen. — fa. Arbeit.
Mehrjährige Garantie.

Hosenträger

Eine Partie

Zauberbücher

Kleider-Leinen

gestreift und einsfarbig — hübsche Dessins
garantiert waschbar, per Meter netto 40 Pf., so lange Vorrat.

D. Mannheimer

Flörsheim, Hauptstraße.

Wäscheden.

Unser

❖ Saison-Ausverkauf ❖

dairet von

Samstag, den 5. Juli bis Freitag, den 18. Juli.

10% Rabatt

gewähren wir auf alle Sommerartikel, Blusen, Damenconfektion, Waschstoffe, Unterzeuge, Handschuhe, Strümpfe etc. soweit dieselben nicht schon reduziert sind.

Kaufhaus Schiff, Höchst a. Main.

und Griechenland kommen zu lassen. Gleichzeitig hat er den Truppen Befehl gegeben, zur Vermeidung weiterer Kampfe von der Grenze abzugehen. Auf Grund dieser bulgarischen Erklärung hat die russische Diplomatie erneute Schritte bei den Balkanstaaten unternommen, um die sofortige Einstellung des Feindseligkeitszuveranlassen und einen neuen Balkanbund zu bringen, welcher durch den Eintritt Rumäniens zu einem Balkanbund erweitert soll. Zu diesem Zweck dringt Russland in Bulgarien, daß dieses Rumäniens gegenüber die von diesem geforderten Gebietszugehörigkeit macht, damit eine Aussöhnung zwischen Bulgarien und Rumänien und auf dem Umweg über Bulgarien auch das neue Band mit Griechenland, Serbien und Montenegro geknüpft wird. Weiterhin arbeitet die russische Diplomatie in Sofia, um den Baron Ferdinand zur Annahme einer gemeinsamen serbisch-griechischen Grenze in Macedonien zu veranlassen.

Bur Mobilisierung Russlands

Der russische Generalinspekteur Großfürst Sergius Michailowitsch ist in Begleitung seines Generalstabes aus Sebastopol in Odessa eingetroffen. Die Inspektionseise des Großfürsten in die südrussischen Garnisonen scheint offiziell zwar durch große Manöver begründet, in Wirklichkeit aber durch die Ereignisse auf dem Balkan verursacht zu sein und der Mobilisierung der südlichen und südwestlichen russischen Divisionen zu gelten.

Bulgarien und Türkei.

Aus Sofia wird der Wiener "Neuen Kr. Presse" gemeldet, daß auf Aufforderung der türkischen Regierung die bulgarische Regierung den ehemaligen Gesandten in Konstantinopel Ratschowitsch nach Konstantinopel entzweit habe, damit die Lösung aller zwischen Bulgarien und der Türkei noch schwelenden Fragen vorbereitet werde. Es soll ein dauerndes Zusammengehör beider beiden Staaten herbeigeführt werden. Von einer türkischen Aktion gegen Bulgarien könne keine Rede sein.

Rumänische Meldungen.

In drei bis vier Tagen wird die Mobilisierung beendet sein. Diplomatische Interventionen haben nach einer Regierungserklärung keine Aussicht auf Erfolg. Nur eine völlige und sofortige Erfüllung der rumänischen Forderungen könnte den Krieg gegen Bulgarien verhindern.

Rumänische Wünsche.

Rumänien bemüht durch seine Mobilisierung die gegenwärtige schwierige Lage Bulgariens, um die Erfüllung seiner früheren Gebietswünsche, und wenn möglich, noch mehr zu erlangen. Während die Siliestrabahn



Rumänien die Gebiete um Silistra Rumänien zu verlängert, verlangt dasselbe jetzt eine Grenzlinie Russisch-Bulgarien. Um einen Streit zwischen Rumänien und Bulgarien zu verhindern, hat Österreich als Vermittlung die Linie Tschakow-Tschakow vorgeschlagen.

"Ihr könnet noch 'nen Becher Whisky haben, Feldwebel," sagte Hans Heinrich Allerkamp, denn dieses war in der Tat der Marktender.

"Ach aber die Gesine schlafen," fuhr der Feldwebel fort. "Das arme Mädchen hat Mühsal genug ausgestanden, die letzten Monate. Ich an Eurer Stelle hätte sie doch in Lissabon gelassen."

"Sie wollt ja nicht," brummte Hans Heinrich. "Ihr kennt sie doch jetzt gut genug, was sie nicht will, dazu bringt sie keiner auf der Welt."

"Recht habt Ihr schon," lachte der Feldwebel und ließ seine Feldflasche mit dem Whisky füllen. Dann nahm er den herzhaften Schluck. "Wist Ihr denn das Neueste?" fragte er darauf lächelnd, einen Feldstuhl neben Hans Heinrich ziehend und sich lehnd.

"Was soll's sein," entgegnete dieser. "Will Marshall Wisselius übertrumpfen?"

"Das sollt ihm schwer werden, solange das vierte Bataillon der King German Legion die Vorposten hat. Aber wir erhalten in den nächsten Tagen Verstärkung. Schon vor einiger Zeit sind frische Regimenter von England in Lissabon angekommen und auf dem Marsch nach Torres Vedras. Jeden Tag können sie eintreffen. Und dann gehen wir zum Angriff über."

"Da wird's wieder blutige Köpfe sezen!"

"Das wird's. Aber was Euch besonders freuen wird, Allerkamp, das braunschweigische Regiment befindet sich unter der bulgarischen Truppen und soll mit uns die Vorposten besetzen."

"Wie Wetter! Das schwarze Regiment?"

"Ja, das alte, schwarze Regiment, das, wie Ihr ja wisst, in britische Dienste getreten ist. Dieses Mal ist's nur die Infanterie, die Husaren sind noch in England geblieben."

"Ob der Karl Ahrendt wohl noch beim Regiment ist?"

"Genügs. Wohin sollt' er sonst gegangen sein? Er folgt den Spuren eines gewissen, hübschen, blondhaarigen Mädchens."

Die Befehle winkte der Feldwebel lächelnd nach der schlafenden Bettine hin.

Aus aller Welt.

Ein schweres Autounfall, bei dem zwei Menschenleben vernichtet wurden, ereignete sich auf der Chaussee von Spandau nach Rauen. Unmittelbar bei dem Dorfe Dallgow fuhr ein Automobil, das der Chauffeur scheinbar lenkte, der einem Kind ausweichen wollte, gegen einen Chausseebaum und wurde völlig zertrümmert. Das Kind und der Chauffeur fanden den Tod, während ein Insasse des Wagens erheblich verletzt wurde.

Mrs. Paulhurst. Die Suffragettenführerin Mrs. Sylvia Paulhurst wurde vom Polizeigericht wegen aufrührerischer Reden und wegen des von ihr geleiteten Überfalls auf die Downingstreet dazu verurteilt, daß sie eine eigene Sicherheit von 24 000 Mark hinterlegt und zwei frende Bürgschaften von je 12 000 M. stellt als Garantie für gutes Verhalten während der nächsten 12 Monate, oder daß sie im Richtungsschiff 3 Monate Gefängnis absitzt. Mrs. Paulhurst erklärte, sie verweigere jede Bürgschaft und im Gefängnis werde sie den Hungerstreit antreten.

Unwetter. Furchtbare Gewitter haben im oberitalienischen Seengebiet ungeheure Schäden angerichtet. Bei Varese, Cremona und Bergamo fiel der Hagel 25 Zentimeter hoch. Die Temperatur ist unter 10 Grad gesunken.

Fleischergiftung. In dem spanischen Orte Alcalá sind fünf Personen nach dem Genuss vergifteten Fleisches gestorben. Von 36 Erkrankten liegen 18 hoffnungslos im Krankenhaus. Vor einigen Tagen war unter dem Viehbestand des Ortes die Rinderpest ausgebrochen, die von dem Tierarzt nicht als solche erkannt wurde. Dieser ließ das Fleisch als zwar minderwertig aber noch genießbar zum Verkauf zu. Alle, die davon gegessen hatten, sind erkrankt oder gestorben. Gegen den Tierarzt und gegen die Schlachthausbehörde ist von dem Justizminister ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Eine Feuerhose. Eine eigenartige Naturerscheinung hat in Spanien großes Unheil angerichtet. Eine Feuerhose von etwa 100 Meter Höhe wurde in der Umgebung von Valencia bemerkt. Alles was in den Bereich der Feuerhose kam, wurde niedergebrannt. Die Naturerscheinung verschwand etwa 200 Meter vor dem Dorfe Alcoer, nachdem sie die Flammen nach allen Richtungen verteilt hatte. Es blieb ein starker Pulvergeruch übrig. Die Bewohner der Dörfer eilten in die Kirchen, da sie an ein Strafgericht des Himmels glaubten. Zugleich wütete ein heftiger Sturm über den Dörfern Benavites und Cuartell. Dieser Sturm war von einem Steinbagger begleitet. Es fielen Steine bis zu einem Kilogramm Gewicht. An verschiedenen Stellen lagen die Steine 15 Zentimeter hoch. (Die Erscheinung wäre allerdings sehr eigenartig. D. Ned.)

Betätigter Nachstenliebe. Aus New York wird berichtet: Die Behörden erlassen einen seltsamen Auftrag. Sie verlangen 10 000 Quadratzoll menschliche Haut zur Heilung von Brandwunden für eine große Anzahl von Personen, welche bei einer Explosion in Buffalo schwer verwundet wurden. Es haben sich bereits 100 Freiwillige gemeldet, welche einen Teil ihrer Haut den Unglückslichen zur Verfügung stellen werden.

Handel und Verkehr.

→ Bahnzug Frankfurt-Berlin. Das schon seit langer Zeit bestehende Projekt einer neuen, besonders raschen Tagesschnellzugs- (sogen. Bahnzugs-) Verbindung zwischen Frankfurt a. M. und Berlin (Stadtbahn) über Gießen-Kassel-Nordhausen-Göttingen in beiden Richtungen scheint jetzt, der "Offl. Ztg." zufolge, seiner Ausführung entgegenzugeben. Ist auch bis heute zwischen den beteiligten Städten in dieser Hinsicht noch kein definitives Vereinbarung erzielt worden, so darf man doch mit der Einlegung des neuen Schnellzugsplans am 1. Mai 1914 ziemlich bestimmt rechnen. Die Züge sollen zwischen Frankfurt a. M. und Berlin nur zweimal, nämlich in Kassel und außerdem wahrscheinlich noch in Nordhausen anhalten und werden wie auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen alle diese Züge mit außerordentlich kurzer Fahrzeit nur die beiden ersten Wagenklassen führen. Ihr nächster Fahrplan dürfte im Dezember d. J. auf der Internationalen Eisenbahn-Fahrplan-Konferenz für den Sommerdienst 1914 festgelegt werden.

In diesem Augenblide ertönte in der Ferne dumpfer Trommelturmbel. An dem Offiziersgelt wurde es lebendig. Ein Adjutant sprang herbei und machte dem Vorpostenkommandeur, dem Brigadier Oberst Patenham, eine Meldung. Dieser sprach lebhaft mit den Offizieren und erteilte einige Befehle. Die Offiziere eilten zu ihren Kompanien, die Mannschaften traten an ihre Gewehre. Oberst Patenham mit seinem Stab ging dem immer näher eilenden Trommelturmbel entgegen.

Auch der Feldwebel hatte sich von dem Marktenderwagen entfernt und sich zu seiner Kompanie begeben. Gesine erwachte und richtete sich empor.

"Was gibt's, Vater?" fragte sie.

"Weiß nicht!" brummte dieser.

Eine lebhafte Bewegung machte sich in den Reihen der Soldaten bemerkbar. Aufmerksam blickten sie in den Nebel hinaus und hochten auf die näher kommenden, dumpfen Trommelturmbel.

Jetzt verstimmt die. Eine fast feierliche Stille trat ein. Die Offiziere bedeuteten den Soldaten, zu schweigen. Stärker rauschte der Wind in den Zweigen und trieb die Nebelschwaden vor sich her, die sich zu gespenstischen Gestalten zusammenballten, um gleich darauf wieder auseinander zu flattern.

Der dumpfe Tritt einer marschierenden Truppe machte sich vernehmbar. Waffen klirrten, Pferde stampften und wiehernten, einzelne Kommandos röhrten und jetzt traten aus dem Dunst des Nebels die dunklen Gestalten der neu eintrifffenden Krieger und die roten Flammen der Biwakfeuer blieben in den Augen der schwarzen Soldaten. Wie Gespenster tauchten sie aus dem Dunst der Nacht empor, selbst in die Farbe der Nacht, des Todes gehüllt, und von dem schwarzen Lächeln blieb unheimlich der weiße Totenkopf.

Niemand vermochte sich dem eigenartigen Eindruck dieser ernsten, schwarzen Truppe zu entziehen. Schweigend standen die britischen Soldaten da und erst als der Oberst Patenham den federgezähmten Hut zum Gruß für die Neuankommenen erhob, da brachen sie in ein donnerndes Hip, Hip, Hurra aus.

Kunst und Wissenschaft.

Bekämpfung der Tuberkelbazillen. Der französische Arzt Dr. Rosenhal hat ein Mittel zur Bekämpfung der von Dr. Robert Koch entdeckten Tuberkelbazillen erfunden. $\frac{1}{2}$ Milligramm Zyanogoldsalzes genügt, um die in einem Liter Flüssigkeit enthaltenen Bazillen einer Tuberkelkultur zu töten. Eigenartig ist, daß gegen in stärkeren Mischungen die Kulturen weiter leben. Aufgabe neuer Versuche wird es sein, festzustellen, ob Einspritzungen mit einer entsprechend verdünnten Cyanogoldlösung die im menschlichen Körper vorhandenen Tuberkelbazillen töten können.

Vermischtes.

ib. Eine Milliardärin-Panne. John P. Brady ist ein schwerreicher Amerikaner in Baltimore, der sich schon seit vielen Jahren über die zahllosen Denkmäler geärgert hat, die man auch in Amerika der berühmten Mitleidigkeit errichtet, und diesen Ärger damit getötet, daß er Adam, dem ersten Menschen, einen Denkstein aufsetzen ließ. Von diesem Adamsdenkmal hat man in den letzten Jahren wiederholt gelesen und es ist vielleicht nicht uninteressant zu erfahren, wie dieser Denkstein aussieht. Zwei Riesenwürfel sind aufeinander gestürzt in einer Höhe von etwa $1\frac{1}{2}$ Metern; oben steht, nach Osten gerichtet, eine Marmorplatte, die die Inschrift trägt: "Zum Andenken an Adam, den ersten Menschen". Auf diese Platte fällt der Schatten eines im Wind gebrochenen Bronzesabes. Zusammen bilden Platte und Bronzesab eine genau regulierte Sonnenuhr. In der Mitte des Bronzesabes sind die Worte: "Sic trans gloria mundi" und das Datum der Entstehung 1909. Das Denkmal erhebt sich im Park von Hickory House, direkt bei der Wohnung John P. Bradas. Wenn man Brady fragt, weshalb er gerade für Adam ein Denkmal gestiftet habe, meint er stets: "Wenn so viele Leute von minderwertigen Werken ihre Denkmäler haben, ist es nur billig, daß auch Adam das seine hat; denn sein Dasein hat wirklich einen entscheidenden Einfluß auf alle anderen Menschen gehabt!"

Wespenstiche und ihre Behandlung. Von ärztlicher Seite wird geschrieben: Ein Wespenstich ist an sich, wie man weiß, kein tödlicher Unglücksfall. Immerhin sind Fälle bekannt, wo ein Stich auf der Zunge eine derartige Ansäuselung dieses Organs hervorgerufen hat, daß das Opfer erstarrte, noch ehe man die Zeit hatte, dies zu verhindern und ihm Lust durch einen geschickten Luströhrenschnitt zu verschaffen; aber diese Fälle sind doch recht selten. Ein Stich am Augenlid oder an der Lippe kann zwar auch eine bedenklische Geschwulst hervorrufen; doch sind die Folgen niemals ernstlich gefährlich. Am häufigsten kommen ja Stiche auf der Hand und am Unterarm vor. Sie äußern sich zumeist durch ein heftiges Brennen der betreffenden Stelle, auch zeigt sich sehr bald eine leichte Röte und Ansäuselung. Gefährlicher werden diese Stiche erst, wenn mehrere zusammen an derselben Stelle vorkommen, wie dies öfter in der Nähe von Bienenstöcken geschieht; daraus kann dann nicht selten eine wilde Vergiftung, oft mit Fieber und sogar mit leichtem Delirium verbunden, entstehen; auch wird im Urin dann zeitweise Einweckstoff abgesondert. Es genügt aber Ruhe, reichliches Getränk und Schweißrezeugung, um diese Störungen verschwinden zu machen. Losal läßt sich der Stich auch durch einen Schröppel, der vielleicht eine Viertelstunde aufgesetzt wird, behandeln. Es empfiehlt sich, wenn die Schmerzen groß sind, eine Nadel auszuglühen und in die Geschwulst zu stechen, sodaß Blut hervorquillt; dann bestreicht man die Stelle mit einem Alkali, etwa mit Ammoniak; im Rotsal genügt auch Essig. Sollte die Geschwulst auch dann nicht verschwinden, dann legt man vielleicht Umschläge auf. Die Umschläge müssen mit abgekochtem Wasser angefeuchtet sein und nötigenfalls einige Stunden unter Guttapercha oder Gummiseide gehalten werden. Das genügt vollkommen, um die Geschwulst zu bannen. Noch ein paar Worte über das Gift der Wespe! Man hat die Beobachtung gemacht, daß das Wespen- oder BienenGift nicht von jedermann gleichmäßig empfunden wird; so sind Leute, die viel mit Bienenstöcken umgehen, fast immun dagegen. Ältere Landleute spüren überhaupt nichts mehr von den Stichen, kaum so viel, wie wir von einem Mückenstich verspüren. Es ist der ärztlichen Wissenschaft auch schon gelungen, Personen auf künstlichem Wege gegen das Gift immun zu machen, indem man den Leuten einfach in gewissen Zeitabständen Einspritzungen von gelöstem WespenGift macht.

Gesine preßte die Hand krampfhaft auf das heftig pochende Herz. Ihre Wangen waren blaß geworden, ihre Augen starrten erschreckt auf die schwarze Truppe und ihre Lippen bebten.

"Vater — ist es wahr — ist es das braunschweigische Regiment?"

"Ja, Mädchen. Es sind die schwarzen Braunschweiger, welche man von England herübergeholt hat. Nun werden wir ja auch von Karl wieder mal hören."

"Vater — wenn er dabei wäre."

"Er wird dabei sein, Kind — da sieh, jetzt sehen sie die Gevehre zusammen und lagern sich um die Feuer. Soll ich mal nach Karl fragen?"

Aber das hatte er gar nicht nötig. Die Kompanien des braunschweigischen Regiments waren entlassen; man begrüßte sie mit den britischen und deutschen Kameraden, Umarmungen, Händeschütteln und Küssse! Als der dunitne Menge lösten sich jetzt mehrere Gestalten; eine Weile sprachen sie miteinander; einer von ihnen zeigte nach dem Marktenderwagen und der junge, braunschweigische Korporal stürzte in fliegender Eile auf den Wagen zu.

"Vater Allerkamp — Gehine!" rief er und im nächsten Augenblick lag Gesine in seinen Armen.

"Hurra!" riefen die Umstehenden. "Das Brautpaar soll leben!"

Gesine erröte und entwand sich den Armen Karls.

Der alte Feldwebel Fritz Müller, Johann Stöckel, der es bereits bis zum Korporal gebracht hatte, und andere Soldaten von der deutschen Legion drängten nun herbei und es ging an ein Fragen und Erzählen, daß Gesine nicht daran klug werden konnte.

"Lahmt mich einmal zur Ruhe kommen!" rief Karl lachend. "Ich bin von dem Marsch von Lissabon her hungrig und durstig und ich glaube, Vater Allerkamp hat noch einen guten Tropfen in seinem Marktenderzelt. — Da ist ein Sovereign — ich gebe heut' abend einen Punsch zum besten."

(Fortsetzung folgt.)

PUCK

DIE NEUE QUALITÄTS-

3
Pf.
CIGARETTE

m/Gold
m/Hohlmst.
flach



GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK

Glittert

Auf Credit u. gegen Bar.

L. Epstein Bahnhofstrasse
5
MAINZ.

Anzüge

Wetter-Mäntel
Gummi-Mäntel
Knaben- und Kinder-
Konfektion.

Möbel

sowie
ganze Einrichtungen
Beste Bezugsquelle für
Brautleute
Teppiche, Gardinen, Dekoratio-
nen, Bilder.

Damen-
Konfektion

Kostüme
Blusen
Kostümröcke
Kinder-Kleider

Vorteilhafteste Zahlungsbedingungen.

? Warum ?

quälen Sie sich so lange mit Ihren schlechten Zähnen, Sie ruinieren dadurch nicht nur Ihren Magen, sondern Ihre ganze Gesundheit. Ein Besuch in meinem Atelier wird Sie von der Nichtigkeit Ihrer Angst vor dem Zahnziehen überzeugen. Ich bin in der Lage, trane und schmerzhafte Zähne in fast allen Fällen schmerzlos zu entfernen. Gebissen in allen Preislagen. Garantie für tadellosen Sitz. Spezialität Kronen- und Brückenarbeiten, sowie Stiftzähne u. kunstvolle Plomben.

Zahnatelier „Volkswohl“

Flörsheim, Klosterstraße 11,
gegenüber dem Krankenhaus.

Sprechstunden von 8—12 2—7 Sonntags v. 8—1.
Für ärmere Kinder freie Behandlung.

Quietamalz

kräftigt Kranke
verjüngt Gesunde
gibt Jugendkraft
und Frische.
Wirkl. Nährsalzgehalt!
Dosen Mk. 1.— und Mk. 1.80.
Verlangen Sie „Quietamalz“ in Apo-
theken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, franco Zuzendung von:
Quieta-Werke, Bad Dürkheim.
Broschüre gratis.



Meine Wohnung befindet
sich von heute ab

Kohlgasse 3.

Frau Esser, gebannte.

Schön möbliertes

Zimmer

an jungen anständigen Männern
zu vermieten.

Näh. Expedition.

Frankfurter Bürgerbräu.

Bringe mein beliebtes Frank-
furter Bürgerbräu hell und
dunkel, Kulmbacher, sowie
dunkel Export in empfehlende
Erinnerung. Ferner Selters-
wasser Großkarben in Vitter-
flaschen per Fl. 30 ℥, Him-
beer- u. Citronenlimonade
15 ℥, fruchtiges Wasser 11
Pfennig empfiehlt

A. Schick.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Mathias Thaler

sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank sagen wir dem Krieger- und Militärverein Flörsheim, sowie für die äußerst zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Flörsheim, den 9. Juli 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen
Therese Thaler Ww. u. Kinder.

Im Sommer

heilen MAGGI's altbewährte Suppenartikel:
MAGGI's Würze Probefläschchen 10 Pf.
MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pf.
MAGGI's Suppen zu 10 Pf. für 2—3 Teller
die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Achtung vor Nachahmungen!

Bekanntmachung.

Wir vergüten ab 1. Juli etc. für Spareinlagen 3¹/₂%
für Depositen mit 1/2-jähriger Kündigung

4¹/₂%

Flörsheimer Spar- u. Dahrlehnslassen-Verein.

E. G. m. u. g.

Ehem. Eingeschriebene Hilfskasse No. 15
Sonntag, den 10. August, mittags 1 Uhr findet
außerordentliche

General-Versammlung

im Karthäuser Hof statt.

Tagessordnung:

Nachträgliche Genehmigung der Unterlassung
Beitragserhebung vom 1. Oktober 1912 ab.

Der Vorstand

II. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Wurstwaren

rohen und gekochten Schinken

pa. Schweinefleisch u. Wurstkett, Dörrleib Franz Racky, Eisenbahnstr.

Ehe Sie

nach Mainz gehen um Schuhwaren zu kaufen,

suchen

Sie es doch hier, da

werden Sie finden

dah in dem

Schuhwaren

Lager von Joh. Land 4., Hauptstraße 29, alles in
Große Auswahl, gute Qualitäten,

billigste Preise

und reelle Bedienung.

Ein Besuch überzeugt

und

Sie sparen

Geld.